

Haushaltsrede 2010
FDP-Fraktion im Rat der Stadt Geilenkirchen

Stellungnahme der FDP-Fraktion zum Haushaltsplan 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Gäste,

nachdem meine Vorredner auf das Zahlenwerk des Haushaltsplanes 2010 sicherlich schon detailliert eingegangen sind, möchte ich Wiederholungen vermeiden, soweit dies möglich ist.

Diesjährig liegt der Haushaltsplan nicht mehr in kameraler Übersicht, sondern nach NKF vor. Der Vorteil besteht in einer genaueren Übersicht der einzelnen Positionen. Jedoch verbunden mit dem NKF ist auch eine neue Sicht zur gesamten Finanzlage der Stadt Geilenkirchen.

Während nach kameraler Rechnung der Haushalt 2010 nahezu ausgeglichen wäre, schließt er nach vorliegender Planung im NKF mit einem Fehlbetrag von 5,5 Mio. Euro.

Zwar nimmt die Stadt Geilenkirchen zur Deckung des Fehlbetrages keinen Kassenkredit auf, ist jedoch gezwungen, auf die Ausgleichsrücklagen zurückzugreifen.

Da auch für das Jahr 2011 die weitere Planung einen ähnlich hohen Fehlbetrag aufweisen wird, wird folglich in kürzester Zeit die Ausgleichsrücklage aufgezehrt sein.

Diese Schwankungsreserve ist dann nicht mehr verfügbar.

Weitere Defizite treiben die Stadt Geilenkirchen in ein Haushaltssicherungskonzept.

Der Spielraum für unsere Handlungsmöglichkeiten wird unweigerlich erheblich eingeschränkt sein. Sämtliche freiwilligen Ausgaben wären ebenso hiervon betroffen.

Dies wären sehr schmerzliche Einschränkungen.

So könnten derzeit laufende Projekte wie das Sportlerheim in Teveren und die Bürgerhalle in Würm, die nur durch starkes Engagement der ortsansässigen Vereine, hauptsächlich durch Einbringung von Eigenleistung und durch die freiwillige städtische Unterstützung realisierbar geworden sind, zukünftig nicht mehr realisierbar sein.

Gerade deshalb ist es unsere Aufgabe vorausschauend zu planen und so die Durchführung der Aufgaben für die Bürger zu sichern.

Unwirtschaftliches Handeln wird unsere finanzielle Freiheit einschränken.

Wenn wir die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes vermeiden wollen, müssen wir frühzeitig gegensteuern.

Nicht demnächst, sondern jetzt!

In fast allen Städten und Gemeinden bestehen strukturelle Finanzprobleme.

Sicherlich kann man als Optimist darauf hoffen, dass die Bundes- und Landesregierung auf diese Notlage schnellstens ein Konzept beschließt, welches die Städte und Gemeinden entlastet. Gerade weil die derzeitige Konjunkturlage weiterhin sinkende Steuereinnahmen befürchten lässt, denen dann noch ansteigende Sozialausgaben der Gemeinden entgegenstehen werden. Aber ein Trost kann es nicht sein, dass verbunden mit den Besonderheiten des NKF und der derzeitigen Konjunkturlage, sich Geilenkirchen in „guter“ Gesellschaft befindet, wenn ein Haushaltssicherungskonzept droht.

Wir können zwar Bemühungen anstreben, die Einnahmen der Stadt zu erhöhen, aber auch ein Anheben der Gewerbesteuer und der Grundsteuer kann dann aufgrund dieser vermehrten Einnahmen lediglich nur etwa 10 % des Fehlbetrages decken. Dies wäre der sprichwörtliche „Tropfen auf dem heißen Stein.“

Wir sollten unverzüglich diesen Stein abkühlen, damit der Tropfen auch etwas bringt!

Die Konsolidierung muss nun schon beginnen, damit drastische Maßnahmen vermieden werden können.

So müssen wir nicht nur lernen, unsere Ausgaben zu kontrollieren und zu schmälern, sondern auch realisieren, dass jede Neuinvestition, jede Expansion auch Folgekosten mit sich bringen, die betrachtet werden müssen.

Zusätzlich sind Abschreibungen und Unterhaltskosten zu berücksichtigen, da diese die finanzielle Flexibilität der Stadt Geilenkirchen dauerhaft beeinträchtigen.

Zukunftsorientiertes Denken und zweckmäßiges Handeln sind unbedingt notwendig. Sanierungsmaßnahmen, die weitere Folgekosten vermeiden, wie zum Beispiel die energetische Optimierung der Anita-Lichtenstein-Gesamtschule und des Hallenbades sind ein Schritt in die richtige Richtung.

Dies ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll.

Es gibt aber auch Konzepte, die so lange aufgeschoben wurden, so dass diese nicht mehr aktuell oder auch zukünftig sinnvoll wären. Manche Maßnahmen wurden ohne Rücksicht auf bevorstehende Änderungen in der Zukunft geplant.

Wir sprechen zwar immer vom demographischen Wandel, aber nicht jedermann ist bewusst welche Konsequenzen hiermit verbunden sind.

Wir werden uns hiermit viel stärker auseinandersetzen müssen.

Nicht demnächst, sondern jetzt!

Um die konsumtiven Aufgaben innerhalb des vorgegebenen Finanzrahmens bewältigen zu können, müssen wir gezielt haushalten.

In den letzten Monaten erlebte Geilenkirchen viele Veränderungen, denen die Liberalen im Großen und Ganzen positiv gegenüber stehen. In kurzer Zeit entstanden aufgrund des starken Engagements des Bürgermeisters und der Verwaltung im Bereich der Innenstadt neue Konzepte. So hoffen wir alle, dass die Nutzung des Geländes „alter Extra-Markt“ beispielgebend für eine hoffnungsvolle Zukunft Geilenkirchens sein wird.

Das Leerstandsmanagement, das wir lieber Gewerbemanagement nennen sollten, zeigt positive Entwicklungen, so dass wir auf weitere Ansiedlungen von Klein- und Mittelstandsgewerben hoffen können.

Dies stärkt nicht nur die Finanzkraft Geilenkirchens, sondern auch die Attraktivität und damit auch die Lebensqualität in dieser Stadt.

Diese Entwicklung möchten wir weiter unterstützen.

Hierfür bedarf es finanzieller Dispositionsfähigkeit.

Um diese zu Erhalten, wird die FDP-Fraktion dem vorliegenden Haushaltsplan für 2010 zustimmen und

Nicht demnächst, sondern ab jetzt

dynamisch jede Maßnahme auf seine zukunftsbezogene und seinen ökonomischen Nutzen prüfen und sozial-unwirtschaftliche Maßnahmen ablehnen, da jede unwirtschaftliche Ausgabe den finanziellen Handlungsspielraum in Geilenkirchen einschränkt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.